

Berlin Wilmersdorf

Ein StadtTeilBuch

Herausgegeben von Udo Christoffel

KUNSTAMT WILMERSDORF

Berlin-Wilmersdorf

Mitarbeit: Helmut Verch
Graphische Gestaltung: Uwe Witt

1981 Kunstamt Wilmersdorf
Hohenzollerndamm 174, 1000 Berlin 31
Telefon (030) 8 68 92 34

1. Auflage: 2000 Exemplare, 20. August 1981
2. Auflage: 5000 Exemplare, 27. September 1981

Lithographie: Terra-Klischee
Druck: W. Möller OHG
Einband: Lüderitz & Bauer

Ein Rezeß und die Folgen

sich frühzeitig Vorkaufsrecht gesichert hatten, kauften den Bauern im Jahre 1898 größere Strecken Landes ab, durch welche hindurch ja bekanntlich eine neue Prachtstraße – der Hohenzollerndamm – zur Entlastung des Kurfürstendamms angelegt werden soll. Mehr als neun Millionen wurden im Jahre 1899 bei Landverkäufen umgesetzt, so daß durch die Umsatzsteuer in die Gemeindekassen etwa 90 000 M. flossen. So belief sich der „dörfliche“ Haushaltsetat für 1899/1900 in Einnahme und Ausgabe auf 98 300 M.; im Verlauf von 11 Jahren hatte er sich versechsfacht. Für gemeinnützige Zwecke konnten erhebliche Aufwendungen gemacht werden. Nachdem man sich erst mit der Aufsetzung eines neuen Stockwerks auf das alte Schulhaus beholfen hatte, wurde im Jahre 1900 ein neues stattliches Schulgebäude mit zwölf Klassenräumen erbaut. Die Kirche wurde 1895 renoviert und die Zahl ihrer Sitzplätze dabei um das Doppelte vermehrt. Dank der eifrigen Bemühungen eines Komitees von ortsangesessenen Herren konnte im Jahre 1896 auf dem Platz vor der Kirche ein Denkmal Kaiser Wilhelms I. feierlich enthüllt werden. Doch den schönsten Schmuck erhielt Schmargendorf durch das in den letzten Jahren errichtete Rathaus. Im alten märkischen Stil erbaut, erhebt es sich weithin sichtbar als ein Wahrzeichen für die kräftige Entwicklung des alten Margrefendorp.

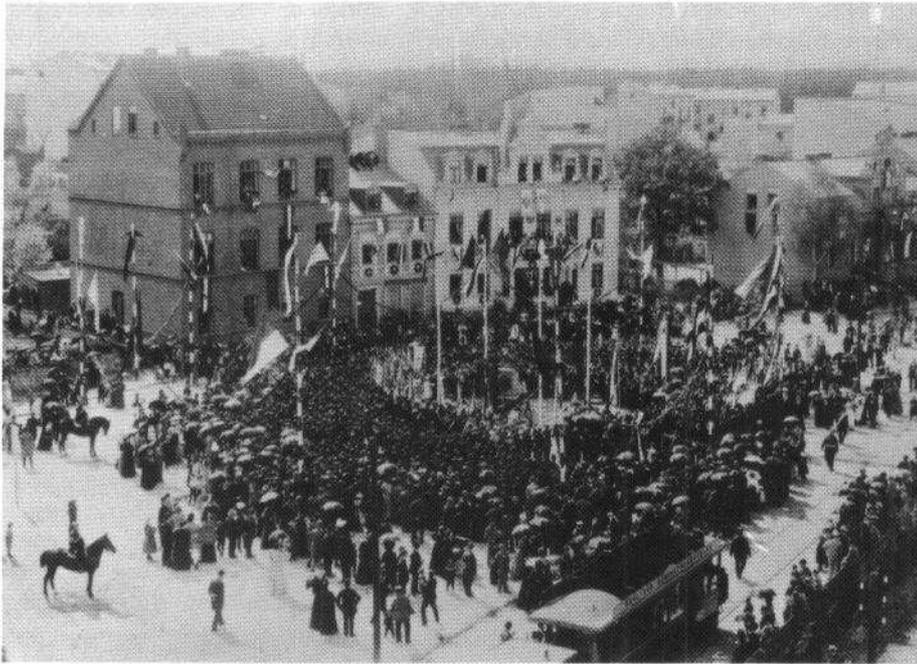
Das muß auch die lokale Berichterstattung aus der inzwischen großen Nachbargemeinde Wilmersdorf anerkennen. Wir lesen:

Man fragt sich: „Was mag das sein?“ und man ist erstaunt, wenn man hört, daß dieses mächtige Gebäude das Rathaus des kleinen Schmargendorf ist, welches doch noch in so vielen Beziehungen den Charakter des Dorfes trägt und ländlich idyllisch z. B. in seiner alten kleinen Kirche absticht gegen die andern in nächster Nähe von der Reichshauptstadt gelegenen Ortschaften. Aber es spricht von dem Geist der Zeit; man sieht, daß auch Schmargendorf schon weiter zu schauen gelernt hat und an eine Zukunft denkt, die einen umfangreicheren Verwaltungsbetrieb erfordert. In die verschiedenen Arbeiten, Ausführungen und Lieferungen haben sich eine Reihe Künstler und Firmen geteilt: aus unserm Orte wäre Herr Paul Golde zu nennen, welcher die Kunstschmiedearbeiten fertigte. Der Bau als Ganzes bietet einen imposanten Anblick dar, an dem sich gar manches Auge noch erfreuen wird, und wir können unserer Nachbargemeinde nur dazu gratulieren.

1908 beschäftigt Schmargendorf durch ein unerhört sportliches Ereignis und dessen dramatische Umstände für einige Tage die internationale Berichterstattung. Sonnabend, der 10. Oktober 1908 ist der 1. Tag der Gordon-Bennet-Ballonflugwoche:

Im sommerlicher Glut senkte sich heute mittag die Herbstsonne hernieder auf den Wilmersdorf-Schmargendorfer Sportplatz, auf dem heute der erste Akt des großartigen äronautischen Schauspiels begann, das draußen im Westen unserer Stadt ein internationales Publikum versammelte. In den Straßen unserer Stadt spiegelte sich das grandiose Ereignis schon in den Vormittagsstunden wider. Autos und Droschen eilten geschäftig hin und her, und über den Hohenzollerndamm, der erst vor wenigen Tagen vollendet worden, hatte sich noch nie eine so ungeheure Menschenmenge ergossen wie heute . . . Unser 40pferdiger Motorwagen machte sich frühzeitig

Schmargendorf



Schmargendorf. Wo einst die Enten im Dorfteich quakten, wird jetzt Wilhelm I. in Bronze aufgestellt. (1896) Mit Dampfbahn (vorn) und Schule (links hinten). Rechts: Rathaus Schmargendorf. Unter den Architekten gab es damals regelrechte Ritterburgen-Spezialisten.

auf den Weg, um die Entwicklung des riesige Dimensionen annehmenden Verkehrs an den verschiedensten Punkten unserer Stadt verfolgen zu können. Die 23 sich in den Lüften wiegenden mächtigen Kugeln, die sich in allen Farbtönen von dem zartesten Gelb und hellsten Silberweiß bis zum dunkelsten Braun in der klaren Herbstsonne spiegelten, boten ja auch einen Anblick, der seinen Eindruck nicht verfehlen konnte. Am Hohenzollerndamm hatten sich Männlein und Weiblein in nach Tausenden zählenden Scharen niedergelassen und ein bewegtes Treiben bewegte die sonst so öde daliegenden Stoppelfelder. Ein reines Feldlager schien dort aufgeschlagen zu sein und überall hatte man Gelegenheit, die Lieblichkeiten des so berühmten Picknicke zu beobachten. Als wir kurz vor drei Uhr die letzte unserer zehn, sich 25 Kilometer im Umkreis ausdehnenden Orientierungsfahrten beendet hatten, da war es klar, daß in der Tat Hunderttausende auf den Beinen waren... Vielfach mußte nach dem Vorbilde der Verkehrskommandos am Potsdamer Platz verfahren werden, so daß sich abwechslungsweise Mauern von Menschen und Wagen jeder Gattung stauten... Unmittelbar bevor wir zum Aufbruch rüsteten, sollten wir aus unmittelbarer Nähe Zeuge des schrecklichen Absturzes sein, den der amerikanische Ballon „Conquereur“ erlitt... Mit dem Glase bewaffnet sah unser Mitarbeiter, daß der über ihm schwebende Ballon unten etwas eingedrückt war und die Hülle sich unten hin und her bewegte. Gleichzeitig bemerkte er, wie die beiden Führer fieberhaft arbeiteten und allen verfügbaren Ballast auswar-



Giebel, Türmchen, Loggien, rustikales Fachwerk: Vorstadtkulisse Zoppoter Ecke Helgoländer Straße.

Donnerstag, 15. Oktober 1908

Heute morgen ist auch der letzte der von der Gordon-Bennet-Wettfahrt vermißten Ballons, der deutsche „Busley“ in der Nordsee aufgefischt worden . . . Da Wasserlandungen nicht zählen, scheidet sowohl der Ballon „Busley“ wie die „Castilla“ für die Wertung aus, und Oberst Schaeck hat mit 1260 Kilometer Entfernung den Bennet-Preis für die Schweiz gewonnen, wo der Wettbewerb im nächsten Jahre aufs neue zum Austrag gelangt. Zweiter wurde der englische Ballon „Banshec“ mit 440 Kilometer Fluglänge . . . Vermißt werden somit nur noch die beiden am Montag aufgestiegenen Ballons „Hergesell“ und „Plauen“, von denen bis heute nachmittag hier noch keinerlei Nachricht eingegangen war.

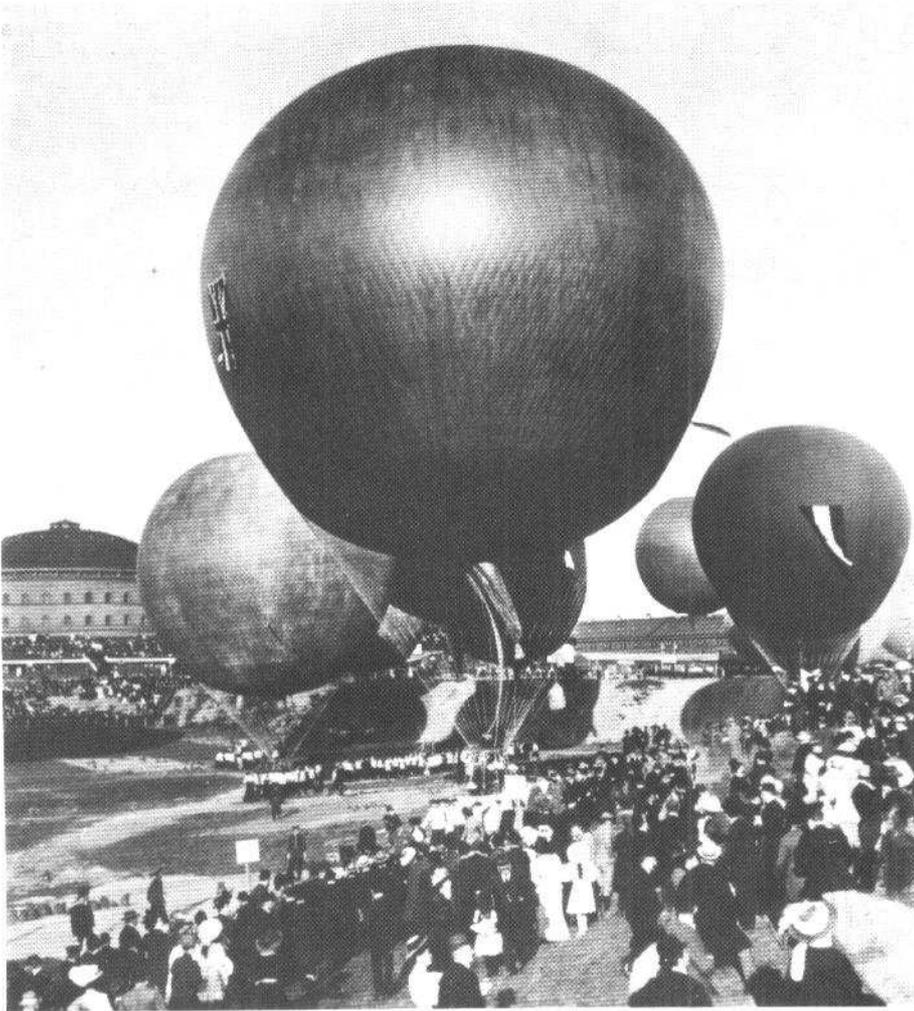
Freitag, 16. Oktober 1908

Die beiden verschollenen Ballons „Hergesell“ und „Plauen“ konnten noch immer nicht aufgefunden werden.

Sonnabend, 17. Oktober 1908

Über die Rettung des einen der gestern noch vermißten Ballons, des „Plauen“, gibt jetzt eine Depesche des einen der geretteten Luftschiffer, des Fabrikbesitzers Schei-

Schmargendorf



Ballonfahrer in Schmargendorf. Das Gordon-Bennett-Rennen 1908 war ein internationales Ereignis.

terer in Reichenbach i. V. an seinen Vater näheren Aufschluß. Dieselbe ist aus Hull und lautet: „Nach qualvollen Stunden im Meer treibend, vom englischen Fischdampfer „Ruby“ mitten in der Nordsee, zwischen Schottland und Norwegen, 500 Kilometer von Hull, Mittwoch nachmittag beide gerettet und wohl. Ballon war acht Stunden in Gefahr. Wir trieben stundenlang direkt überm Meer. Rückkehr am Montag“ . . .

Trotzdem die Suche nach dem letzten vermißten Ballon „Hergesell“ noch immer ergebnislos verlaufen ist, hofft man immer noch, daß seine Insassen auf ähnliche Weise gerettet sind.